

# Calwer Wochenblatt

№ 144.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Wfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Wocht 12 Wfg.

Sonntag, den 11. September 1904.

Abonnementpr. im d. Stadt pr. Viertel, Wk. 1.10 incl. Zehrgei. Wochenspr. d. Postbezugspreis ohne Beilage: f. d. Ort- u. Raubpostbezug 1 Wk., f. d. sonst. Bezugs Wk. 1.10, Beleggeld 20 Wfg.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Für Südwestafrika wird ein **Feldvermessungstrupp** zusammengestellt.

Angehörige der Reserve und zwar: Photographen, Mechaniker, Steinbrucker, Zinkbrucker, können sich als Freiwillige **sofort** beim Bezirkskommando Calw melden.

Calw, 8. September 1904.

Königl. Bezirkskommando.

### Die K. Ortsschulinspektorate

werden ersucht, die **Fragebögen betr. Statistik des Turnunterrichts umgehend**, die **Provisoriatstabelle** bis zum 15. d. Mts. einzusenden.

Calw, 10. September 1904.

K. Bezirksschulinspektorat.  
Schmid.

## Tagesneuigkeiten.

\* Calw. Hospital- und Armenpfleger Siebenrath hat sein Amt, das er Jahre lang mit größter Pünktlichkeit und Treue verwaltet hat, wegen Unwohlseins niedergelegt. Bei der hiedurch nötig gewordenen Neubesezung der Stelle fand eine Trennung der Aufgabe statt. Die Rechnungsführung und die ökonomische Verwaltung wurden auseinandergehoben. Der Armenrechner hat das gesamte Rechnungswesen und die Korrespondenz mit den Behörden zu führen, während dem eigentlichen Armenpfleger die Kontrolle des Krankenhauses und die Fürsorge für die Armen obliegt. Als Armenrechner wurde Reichschreiber Dreher gewählt; die Armenpflegerstelle ist noch unbesetzt. — Zur Durch-

führung der neuen Steuergesetze auf 1. April 1905 wurde als Gemeindebehörde für die Einkommenssteuer eine besondere Beamtung geschaffen. Zum Vorstand in dieser Gemeindebehörde wurde Reichschreiber Dreher aufgestellt. Als Ortschätzer wurden gewählt die Gemeinderäte Herr Wagner und Schwarzmaier und als Ersatzmänner Gemeinderat Dreiß und Bürgerausschuhmitglied Essig. Die Gemeindebehörde für die Einkommenssteuer wird eine bleibende Einrichtung sein.

[Amthches aus dem Staatsanzeiger.]

Am 9. September d. J. ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Michelberg, Bez. Calw, dem Unterlehrer August Brunner in Eberdingen, Bez. Großschafheim (Walzingen) übertragen worden.

Stuttgart, 9. Sept. Der König hat den Abgebrannten in Jilsfeld, eine weitere Unterstützung im Betrag von 1500 M. zugehen lassen.

Stuttgart, 9. Sept. (Schöffengericht.) Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz wurde die Fleischhändlerin Dorothee Haug von Feuerbach zu 75 M. Geldstrafe verurteilt. Sie hatte am 2. Juli ein größeres Quantum Fleisch, sog. Eingeschlacht, das bereits in Fäulnis übergegangen und mit Würmern besetzt war, in Stuttgart verkauft. Außerdem hatte sie zweimal von Obertürkheim eingeführtes Fleisch in Stuttgart der Nachschau nicht unterworfen und wurde deshalb wegen 2 Uebertretungen der polizeilichen Vorschrift zu 10 M. Geldstrafe verurteilt.

Cannstatt, 9. Sept. Zur Eingemeindung von Münster schreibt die „Cannstatter Zeitung“: Die Verhandlungen bezüglich der Eingemeindung

von Münster sind in den letzten Tagen soweit gediehen, daß es möglich war, einen Vertragsentwurf aufzustellen, über dessen sämtliche Punkte eine Einigung erzielt werden konnte. Am Mittwoch fand gelegentlich einer Besichtigung eine Zusammenkunft der inneren Abteilung des Gemeinderats der Stadt Stuttgart mit Mitgliedern der Eingemeindungskommission von Münster statt, wobei einige Punkte, über die noch Zweifel standen, vollends klargestellt wurden. Die Stadt Stuttgart hat sich, wie wir hören, bereit erklärt, die Bedingungen, wie sie von der Gemeinde Münster gestellt sind, zu erfüllen. Die Sache wird jetzt an das Kollegium in Münster weiter geleitet.

Ehlingen, 8. Sept. Unter außerordentlich starker Beteiligung von nah und fern fand heute abend die Beerdigung des so erschütternd schnell aus dem Leben abgerufenen Oberbauers Groß statt. Dem Generaldirektor der Maschinenfabrik gab in eindrucksvoller Weise das gesamte Personal der hiesigen Fabrik und der Filiale in Cannstatt zu vielen Hunderten das Geleit. Nach der Rede des Geistlichen, Vikar Breitweg, sprach im Namen des Aufsichtsrats Geh. Kommerzienrat Dörrienbach Worte höchster Anerkennung für die Leistungen, welche die Maschinenfabrik der unermüdbaren, praktischen Arbeit des Entschlafenen zu danken habe. Bauat Kübler würdigte im Namen der Angestellten an der Maschinenfabrik den wohlwollenden Vorstand, ein leuchtendes Vorbild der Pflichttreue und Energie. Vertreter der Kuhn'schen Fabrik, der Daimler'schen Motorengesellschaft, der Handelskammer, des Gewerbevereins, der Beamten, Meister und Arbeiter legten — und dabei sind noch nicht einmal alle Korporationen aufgeführt — Kränze

## Feuilleton.

Rachdruck verboten.

### Nachbarskinder.

Roman von B. v. d. Sanden.

(Fortsetzung.)

In dem einen Hause wohnten Basmers, in dem an der an der anderen Seite die alte, halbtaube Frau von Maxwell mit ihrer Enkeltochter; seine erste Kindheit hatte auch der Knabe bei ihr verlebt, aber dank der Verdienste seines Vaters war er dann in das Kadettenkorps gekommen.

Die Maxwells waren ziemlich vermögenslos; ein alter Offiziersadel mit ruhmreichen Traditionen und geringen Mitteln. Die letzten beiden Maxwells hatten Neigungsheiraten geschlossen. Da hieß es oft, fast darben. Nach außen hin mußte unter allen Umständen der Stand repräsentiert werden; dafür wuschen die Frauen immer wieder ihre hellen Gesellschaftshandschuhe selbst und ließen ihr Seidenkleid immer wieder von der Hauschneiderin aufarbeiten, dafür kargten und sorgten sie und wurden vor der Zeit alt.

Bei der jüngsten Generation, Edmund und Sidonie, regten sich die Wünsche es einst besser zu haben, und die Großmutter stärkte sie dabei.

„Ich mache keine Kommisheirat“, sagte Edmund einmal, „so viel steht bei mir fest.“

„Wenn du nun aber keine Frau mit Geld findest, die du lieb hast?“ fragte Sidonie, während sie beide, ihre mager gestrichenen Butterbrote verzehrend, neben einander auf der Straße auf und ab schlenderten.

„Dann heirate ich eben eine, ohne sie lieb zu haben, und sehr viele Mädchen nehmen auch nur die Männer, die Geld haben, wenn sie ihnen auch gar nicht gefallen.“

Sidonie schüttelte das schöne, blonde Köpfchen.

„Das tue ich nicht; gefallen muß er mir, den ich heirate.“

„Dumm! — Und wenn er nichts hat?“

„O — es kann ja auch ein Reicher kommen, der mir gefällt.“

Edmund zuckte fast mitleidig die Achseln und sagte kurz: „Glaube ich nicht.“  
Maxwells, Stoltenbergs und Basmers verkehrten freundschaftlich mit einander, und so verschieden ihre Lebensanschauungen und ihre Lebenswege auch gewesen, es fiel kein Mißton in den kleinen Kreis. Wie das oft geschieht, hatten die Kinder den Verkehr angebahnt. Wenn die kleine Dorothee im Garten spazieren gefahren wurde und aus ihren weißen, gestickten Rissen mit den schwarzen Augen so ernst in die Welt hineinschaute, dann kamen die älteren Nachbarskinder an den niedrigen Zaun, guckten sie neugierig und bewundernd an und versuchten durch allerlei Scherze die Kleine zum Lachen zu bringen.

Die übermütige Sidonie war einmal sogar über die verschlossene Gittertür geklettert, die in den großen Professorengarten führte; Dorothee kroch auf dem knurrenden, weichen Nasenplatz herum und streckte gleich ihre Armechen, dem schönen, fremden Kinde entgegen; die beiden spielten mit einander, und das ferute den Professor, der in der Laube saß und Dorothee kreischte dabei vor Vergnügen; als Sidonie fortging, weinte sie.

Das tat Tante Lotte, die gerade dazu kam, bitter leid. Sidonie mußte versprechen, am nächsten Tage wieder zu kommen. Von da an wurde die Pforte nicht mehr verschlossen. Nach einiger Zeit begleiteten die Knaben das Mädchen, und in den weiten, stillen Gängen des Stoltenberg'schen Gartens klang lustiges Kinderlachen. Dieser Verkehr brachte auch die Erwachsenen einander näher. Die üblichen Besuche wurden gemacht, und dann entwickelte sich nach und nach eine warme, ruhige Freundschaft.

mit Worten der Anerkennung und des Dankes am Sarge nieder. Prof. Dr. v. Weirauch sprach in dankbarem Gedenken an die wehrjährige Wirksamkeit des Dahingegangenen an der Technischen Hochschule. Landtagsabg. v. Gsch. feierte in ergreifenden Worten den treuen Freund, den begeisterten und opferwilligen Vaterlandsfreund und Parteigenossen. Tief bewegt verließ die aus allen Kreisen zusammengesetzte Trauerverammlung das Grab, im Herzen das Bild des Mannes, der in hervorragender Weise wissenschaftliche Bildung und praktische Technik, Vornehmheit der Gesinnung und schlichte Volkstümlichkeit, unentwegten Wahrheitsfimmel sowie strenges Gerechtigkeitsgefühl verband mit tiefem Gefühl und herzlicher Menschenfreundlichkeit.

Ludwigsburg, 9. Sept. In die Reihe der in diesen Tagen dem Gedächtnis Eduard Mörikes anlässlich dessen hundertsten Geburtstags gewidmeten Feiern fügte sich gestern Abend jene des historischen Vereins hier würdig ein. Zahlreich waren die Mitglieder der Familie Mörike herbeigekommen, an ihrer Spitze eine Schwester des Dichters, Frau Hilkenbrand aus Ulm und deren Sohn, weiter Angehörige der Familie Frau Fr. Kauffmanns und Mörikes vortrefflicher Biograph Gymnasialdirektor Professor Dr. Karl Fischer aus Wiesbaden. Der frische Liebermund von Frau. Hedwig Schweider eröffnete den Abend und ihm anstimmte im Verlaufe der Feier noch eine Reihe reizvoller Gaben, fast ausschließlich Kompositionen Mörikescher Texte von Fr. Kauffmann und Hugo Wolf. Oberpräfektor Belschner, der Vorstand des histor. Vereins, entrollte in einstündiger Rede ein fesselndes Lebensbild des Dichters und gab eine feinsinnige Charakteristik des Wissens seiner Schöpfungen, insbesondere seiner Lieder. Ureigen und unzerlegt, von niemand beeinflusst und geborgt sei bei ihm alles. Wohlverbienter Beifall folgte der gebiegenen Ansprache. Eine Anzahl verlesener Chorvorträge des Männergesangsvereins bildeten den übrigen Inhalt des Programms, nach dessen Abwicklung sich noch eine gesellige Vereinerung anschloß, wobei Oberpräfektor Belschner insbesondere den fremden Gästen herzlichsten Gruß entbot. Zu hoffen ist, daß das Erträgnis des Abends auch den Gedanken der Errichtung eines Mörikegedenkmales, an dem Kellefiedalons G. Fr. Kauffmanns und Hugo Wolfs ebenfalls Platz finden sollen, kräftig gefördert hat.

Ludwigsburg, 9. Sept. Das 21 Jahre alte Dienstmädchen eines hiesigen Gasthofes stahl laut Ludwigsburger Blättern einer Kellnerin ein Zehnmarkstück, um ihre Schulden zu bezahlen. Einem Schuhmann, der sie verhörte, gestand sie den Diebstahl ein. Gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr sprang sie nun in selbstmörderischer Absicht in den Feuersee, wo sie alsbald von vorübergehenden Personen bewußtlos herausgezogen wurde. Ein in der Nähe befindlicher Arzt brachte sie durch

künstliche Atmung wieder zum Bewußtsein. Das Mädchen wurde ins Bezirkskrankenhaus überführt.

Reutlingen, 9. Sept. In diesem Winter wird Reutlingen zwei Theater sein eigen nennen können. In dem alten Theaterlokal in der Bundeshalle ist im Saalbau „Falken“ noch ein zweites Lokal gekommen. Direktor Erdmann, der bisher mit gutem pekuniärem Erfolg in der Bundeshalle spielte, siedelt mit dem 1. Oktober in den Falken über und eröffnet dort mit dem Schwank „Der Hochtourist“ die Saison, während in die Bundeshalle am 18. Sept. Frau Sophie Hennig, die in dem karlsruher Schauspielhaus Willy Rothau einen tüchtigen Direktionsvertreter gefunden hat, mit einem neuen Ensemble einzieht. Man ist hier sehr gespannt, welche von den beiden Direktionen den Vogel abschlagen wird; wahrscheinlich werden beide nicht auf ihre Rechnung kommen, denn daß die hiesigen Einwohner nicht allzu theaterfreundlich sind, hat erst in diesem Sommer der Mißerfolg eines Direktors Hans Kommer von Ulm bewiesen, der sich allerdings die Hauptschuld an dem Flopso durch die schlechten Stücke und Kräfte selbst zuschreiben hat.

Horb, 9. Sept. Die Hopfenernte ist hier und in der Umgegend immer noch in vollem Gange, da die Qualität vorschlägt. Von Verkäufen ist hier nichts zu bemerken. Dagegen wurden in Oberkahlheim (Magold) einige Käufe zu 150 M per Ztr. und Trinkgeld abgeschlossen.

Ilfeld, 9. Sept. Annähernd 300 000 M haben insgesamt die Sammlungen für Ilfeld bisher ergeben, ausschließlich der Eingänge in den Sammelbüchern am Brondorfer Markt, die sich auch auf mehrere tausend Mark belaufen. Die obengenannte Summe wird sicher noch überschritten werden, da fortgesetzt noch Spenden eingeht.

Ban der bayerischen Grenze, 9. Sept. In Gänzburg kletterte das sechsjährige Eßbündchen eines dortigen Einwohners auf den Frauenkirchturm. In der zweiten Lichthohle öffnete es ein Fenster und zwangte sich mit dem ganzen Körper durch die enge Öffnung hindurch, jedenfalls um in die Tiefe zu schauen. Plötzlich verlor der Kleine den Halt und stürzte etwa 20 Meter tief hinab auf das Asphalttrottoir. Ein sofort herbeigekletterter Arzt konstatierte, daß er durch den Fall außer einigen Beulen und Fleischwunden keine nennenswerten Verletzungen davongetragen habe.

Ulm, 9. Sept. Die bürgerlichen Kollegien schlossen sich gestern einer Eingabe der Stadt Stuttgart an das Ministerium des Innern um Aufhebung bzw. Abänderung der Nr. 72 des Sporttariffes an, der über die Gebühren, die bei häuslichen Käufen zu zahlen sind, bestimmt. Auch andere Städte sollen veranlaßt werden, diese Eingabe zu unterstützen. Es wurde hervorgehoben, der Sportnachschuß sei durchaus gerechtfertigt, da

die Städte im entferntesten nicht dächten, Spekulation mit Grundstücken zu treiben.

Vom Bodensee, 9. Sept. Tadellose Ware in Spätkopfen ist heuer im Bezirk Lettnang in nicht vielen Gärten zu finden; dazu kommt, daß das Produkt in letzter Zeit nicht schön iraden konnte. Aus diesen Umständen und bei der flauen Nachfrage ist es auch erklärlich, daß in den Preisen zwischen Früh- und Spätkopfen ein so großer Unterschied besteht. Prima-Qualität kann sich freilich auch bei Spätkopfen behaupten und wird pro Zentner mit 150—160 M bezahlt, schöne und beste Mittelware dagegen steht zwischen 100 und 126 M.

Vom Bodensee, 9. Sept. Dem gestern in Ueberlingen abgehaltenen Obstmarkt wurden ca. 600 Ztr. Mostobst und 600 Ztr. Tafelobst und etwa 300 Körbe Zwetschen zugeführt. Preise: Mostobst 4—6 M per 100 kg, Tafelobst per kg 6—8 S, Zwetschen 8—10 S. — Auf dem letzten Obstmarkt in Lettnang galt der Ztr. Mostobst 2.50—2.80 M, Tafelobst 3.50—4.50 M.

Nürnberg, 8. Sept. Wegen Errichtung eines Denkmals für den Erfinder der Taschenuhren, Peter Henlein, in hiesiger Stadt ist nun mit Bildhauer Max Neißner in Berlin seitens der hiesigen Stadtgemeinde und des deutschen Uhrmacherverbands der Vertrag abgeschlossen worden. Zu den auf 22 000 M sich belaufenden Kosten des Denkmals trägt die Stadtgemeinde 14 000 M und der deutsche Uhrmacherverband 8 000 M bei. Das Denkmal soll bis 1. Juli 1905 fertiggestellt sein.

Essen a. d. R., 9. Sept. Auf dem Thyffenschen Röhrenwerk Rühlheim a. d. R. wurden seit Jahren große Mengen Röhre im Werte von über 100 000 M entwendet. Als Haupttäter wurde jetzt der 25 Jahre auf dem Werk beschäftigte Rohrmeister Neiffen verhaftet.

Fabelhafte hohe Preise wurden für die Eintrittskarten zur Festvorstellung im Deutschen Schauspielhaus in Hamburg anlässlich der Anwesenheit des Kaiserpaars bezahlt; für einen Parkettplatz wurden 200 bis 300 M und für einen Gallerieplatz bis zu 50 M bezahlt. Die Zwischenhändler haben, wie fast immer, die Gelegenheit benutzt und zahlreiche Karten aufgekauft. Die Nachfrage war trotz der hohen Preise selbst Dienstag morgen und namentlich auch an der Börse nachmittags noch recht lebhaft.

Wien, 9. Sept. Gestern Nachmittag wurde auf der Semmeringbahn ein großes Unglück durch das Zugpersonal verübt. Bei der Bergfahrt eines Personenzuges von Payerbach aus rissen auf der nächsten Station bei dem raschen Anziehen der Lokomotive alle drei Verbindungsketten mit dem ersten Wagen und der ganze Zug begann auf der dort sehr steilen Gleisstraße zurückzurollen. Viele

Herr und Frau von Wäcker waren vom Lande; sie hatten ihr kleines Gut verkauft, weil sich ihnen eine besonders günstige Gelegenheit geboten hatte, und weil Frau von Wäcker's leidender Gesundheitszustand ihr nicht erlaubte, in der Weise im Haushalt tätig zu sein, wie dies auf einem Gute notwendig ist, zumal, wenn die Mittel nicht allzu reichlich vorhanden sind. Sie hatten in der Stadt noch sparsamer haushalten müssen; trotzdem hatte der Sonnenschein häuslichen Friedens in ihrem einfachen trauten Heim gestrahlt, bis vor drei Jahren der Vater gestorben war. Das hatte eine große Wunde gerissen. Frau von Wäcker gehörte zu jenen seltenen Frauen, die immer Behagen und Freude um sich zu verbreiten verstehen, ihre Kränklichkeit machte sie weder mismutig noch unliebenswürdig. Sie hatte sich selbst den Glouben an das Ideale, Große und Schöne im Leben treu bewahrt, sie pflegte diesen Glouben in ihrem Sohne und lehrte ihn früh, ohne Neid und Mißmut zu erben, wenn er zuschauen mußte, wo andere genießen durften. Stephan fand es auch nirgends so schön wie zu Hause, und seit nun gar der tägliche Verkehr mit den Nachbarkindern hinzu kam, die gemeinsamen Spaziergänge, die Spiele im Garten, die gemütlichen Winterabende wo das Feuer im Ofen lustig flackerte, und die Stäbchen am Fenster blühten, war er völlig glücklich und zufrieden.

Die Altersverschiedenheit hütete die Kinder anfangs wenig, im Gegenteil, die „Kleine“ war der Mittelpunkt ihres Verkehrs; aber nach und nach schlossen sich die drei größeren doch mehr an einander, und Dorothee stand außerhalb ihres Kreises. Sie hatte keinen rechten Anteil mehr an den Interessen der anderen, wenigstens ließen sie sie nicht daran teilnehmen. Das kleine stille Mädchen wurde unmerklich beiseite geschoben, und doch war sie es, durch die die anderen Kinder viele Freude und Genüsse hatten, die ihnen sonst versagt geblieben wären. Für Dorothee blieben aber die drei Großen die liebste Gesellschaft, und sie war glücklich und zufrieden, wenn man sie nur mitnahm, ja, wenn man sie auch nur zur

Erledigung kleiner Aufträge heranzog. Dorothee war geistig ihren Jahren weit voraus. Im regen täglichen Verkehr mit ihrem feinsinnigen Vater entwickelte sie ein reiches, innerliches Geistes- und Seelenleben, von dem aber selten oder nie etwas recht als Tageslicht kam; sie verschloß alles, was ihr Kindergehirn bewegte, tief in sich, und nur einen gab es, vor dem ihr kleines Herz dalag wie ein aufgeschlagenes Buch; das war ihr Vater.

Der erste, der dem jugendlichen Kreis entführt werden, war Edmund, als er im Herbst vor drei Jahren auf die Koblenzreise gekommen war. Die Gesährten hatten ihn zu Pahn begleitet. Die beiden Knaben hätten es unter ihrer Würde gehalten, irgend welch weiches Gefühl zu zeigen; sie drückten sich nur sehr fest die Hände. Aber Eidenie und die kleine Dorothee weinten. Edmund schämte sich der Tränen, die um ihn flossen, sprang rasch ins Koupee und winkte, jede Regung der Mißmut unterdrückend, immer wieder ein „Lebewohl“ mit der Hand. Die Zurückbleibenden schloßen sich noch enger an einander, und die Ferien führten den Freund und Bruder ja auch regelmäßig zu ihnen zurück. So vergingen die Jahre, ihe man es recht gemerkt, waren die beiden Knaben zu Jünglingen herangewachsen und Eidenie ein hübsches, vornehm aussehendes Mädchen geworden; nur Dorothee war noch immer die „Kleine“.

Es war mehrere Tage nach jenem Unfall auf dem Eise. Dorothee hatte ihre tüchtige Erklärung überwunden, durfte aber noch nicht ausgehen. Da hatte Tante Lotte eine Verlosung der Tannenbaumsachen vorgeschlagen, Stephan, Eidenie und Edmund waren zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Die ganze Gesellschaft saß wohlgenut um den Tisch herum, als die Korridor Glocke laut und heftig ertönte, und das Hausmädchen blaß und erschrocken meldete, Frau von Wäcker sei krank geworden, der junge Herr möchte ganz schnell heimkommen; und ob Fräulein Stoltenberg nicht einmal mitkommen wollte.“ (Fortf. folgt.)

Passagiere wollten im ersten Schrecken aus den Wagen springen. Die Schaffner verhinderten dies aber, eilten zu den Handbremsen und brachten den Zug in einigen Sekunden zum Stehen.

Wien, 9. Sept. Der Kassier der Trumauer Baumwollspinnerei, welcher gestern mit seiner Familie eine Partie auf die Nagalpe unternommen hatte, ist 30 Meter tief von einem Felsen in den Schwarzen Fluß abgestürzt. Nur mit Mühe konnte der Schwerverletzte gerettet werden.

Wien, 9. Sept. Das Justizministerium in Koburg wurde durch den koburgischen Familienrat mit der Abgabe des Rechtsgutachtens in der Affäre der Prinzessin Luise betraut. In demselben soll auch die Frage der Nachprüfung des Geisteszustandes der Prinzessin, sowie die Aufhebung der Kuratel erörtert werden.

Mailand, 9. Sept. Da die hiesige Aktiengesellschaft Corozza und Benedetti die von Russland bestellten 100 000 Infanteriepanzer nicht in der vertragmäßigen Zeit geliefert hat, hat die russische Regierung sie zur Zahlung einer Entschädigung von mehreren Millionen Lire verurteilt.

Petersburg, 8. Sept. Der Zar ist heute morgen nach Kronstadt abgereist zur Besichtigung des baltischen Geschwaders. In Begleitung mehrerer Großfürsten besichtigte er jedes Schiff der nach Ostasien abgehenden Flotte. — In Wilna, Kiew, Kasan und Odessa werden zwei Armeekorps mobilisiert, die gleichzeitig nach dem Kriegsschauplatz abgehen werden. — Durch Ordre von heute ist Kapitän Wiren, der Kommandant des Kreuzers „Bojan“ und des Port Arthurgeschwaders, zum Kontreadmiral befördert worden.

Belgrad, 9. Sept. Da König Peter zahlreiche anonyme Briefe erhalten hat, die auf ein Attentat am Anbahnungstage hindeuten, hat die Polizei einen besonderen Sicherheitsdienst für diesen Tag eingerichtet.

### Vom japanisch-russischen Krieg.

London, 9. Sept. Die „Times“ meldet aus Tokio aus nicht offizieller Quelle: Die Garnison Port Arthurs sei sehr entmutigt. Die russischen Schiffe im Hafen leisten den japanischen rekonozzierenden Schiffen keinen ernstlichen Widerstand mehr. Das Panzerschiff „Sewastopol“ sei vollständig kampfunfähig, während andere Schiffe mehr oder weniger beschädigt seien. Die Anzahl der russischen Ueberläufer nimmt zu. Am 2. September wurden mehrere Dschunken mit Proviant und Munition für Port Arthur von einem japanischen Blockadeschiff abgefangen. Die Russen haben auch die Operation des Minensuchens eingestellt, was darauf schließen läßt, daß die Russen die Hoffnung aufgegeben haben, mit dem Rest ihrer Flotte zu entweichen.

London, 9. Sept. „Morning Leader“ berichtet aus Nutschwang: Informationen aus erster Quelle zufolge sei Kuropatkin in der Schlacht bei Liaohang nicht unerheblich verwundet worden. Obgleich es ihm noch möglich sei, sein Kommando weiter zu führen, soll doch die Verletzung die Ursache einer ersten bei ihm zeitweise auftretenden Schwäche sein. Die Verluste der Japaner sind enorm. Auf jeden gefallenen Russen sollen mindestens 2 Japaner gekommen sein.

London, 9. Sept. Von japanischer Seite fehlen alle Nachrichten über die Lage bei Mukden. Aus Petersburg wird telegraphiert, die russische Armee sei bei Mukden konzentriert. Ihre Nachhut reiche ungefähr 27 km nach Süden und sei in fortwährender Berührung mit dem Feinde. Die Kämpfe dauern ununterbrochen fort. Die Bahn von Norden ist bis Mukden im Betrieb. Die letzte Depesche von Kuropatkin ist datirt von vorgestern Nachmittag 1/7 Uhr. Darnach war Kuropatkins Armee ungefähr 43 km östlich, Dlus Armee 32 km westlich von der Bahn. Der Generalstab in Petersburg betrachtet nach neueren Meldungen von dort eine neue große Schlacht für unvermeidlich.

Tschifu, 9. Sept. Die Mehrzahl der japanischen Verwundeten wird per Eisenbahn nach Dalny gebracht. Bis jetzt befinden sich 15 000 Kranke und Verwundete in dieser Stadt, die gänzlich zu einem Hospital umgewandelt worden ist. Die Verteidigung Port Arthurs durch die Russen wird mit größerer Energie fortgesetzt als bisher. Japaner, welche aus Dalny kommen, berichten, daß informierte Offiziere versichern, der endgiltige Angriff auf Port Arthur werde am 10. ds. stattfinden. Wie es heißt, zahlen die Russen in Port Arthur für jede gefundene nicht kreierte japanische Granate einen Rubel. Es scheint dies auf einen großen Mangel an Munition bei den Russen hinzuweisen.

Wei-hai-Wei, 9. Sept. Heftiger Geschützbanner wurde in der vergangenen Nacht hier wieder gehört. Es heißt, daß eine neue Beschießung von Port Arthur gestern begonnen hat.

Die Ansichten über den Endpunkt des Rückzuges der Russen gehen weit auseinander. Man hat Tieling erwähnt als einen Ort, der vorzüglich geeignet ist zum Sammeln der zurückgehenden Armee und zu eventuellem energischen Widerstande. Daß man Mukden halten könnte, wird nicht angenommen. Andere sind der Ansicht, daß Kuropatkin bis nach Chabin zurückgehen, dort Verstärkungen erwarten und einen neuen Feldzugsplan entwerfen wird. Es werden sofort Befehle ausgegeben zur Einberufung enormer Massen von Reservisten. Seit Beginn des Krieges sollen außer den Truppen, die die Eisenbahn bewachen, 315 000 Mann nach der Mandchurie geschickt worden sein. Viele dieser Truppen haben den Kriegsschauplatz noch nicht erreicht. Bis zum Ende Oktober werden das 4.,

8. und 13. Armeekorps in einer Gesamstärke von 192 000 Mann auf dem Kriegsschauplatz eingetroffen sein. Ferner soll Kuropatkin, der bisher nur 600 Geschütze hatte, vor Ende September über 1100 Geschütze verfügen. Von dieser Zahl wären nun freilich die in den verschiedenen Kämpfen verlorenen Geschütze in Abzug zu bringen. — Russische Berichte erzählen, daß die verwundeten Japaner, die bei den Gegenangriffen der Russen bei Liaohang vorübergehend in russische Hände fielen, ihre Qualen heroisch ertragen. Am 1. September hatte das russische Bivak eine Ausdehnung von 30 km. Während die russischen Verwundeten in Liaohang in Eisenbahnzügen verladen wurden, kreierte eine Granate und tötete 2 barmherzige Schwestern. General Prokofewski wurde verwundet, während er in einer Gesehtspause in einem Gehölz Tee trank. Die dicht neben ihm einschlagende Granate riß außerdem einem dabeistehenden Soldaten einen Arm ab.

### Standesamt Calw.

#### Geborene.

- 3. Sept. Alara, Tochter des Johann Jakob Junger, Wagenwärters hier.
  - 6. „ Erwin Robert, Sohn des Robert Jakob Gläser, Lokomotivführers hier.
  - 9. Sept. Karl Wilhelm Burster, Möbelmacher in Pforzheim und Anna Maria Lohholz.
- Gestorbene.
- 9. Sept. Christian Friedrich Wiedmaier, 81 Jahre alt.

### Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Es ist beabsichtigt, in der Zeit vom 19.—23. September in 3 Nachmittagen je von 3 1/2 Uhr ab in Calw durch Herrn Landwirtschafts-Inspektor Dr. W a k e r von Leonberg einen

#### Unterrichtskurs in der landwirtschaftlichen Buchführung für Lehrer

abzuhalten. Die Teilnehmer an dem Kurs erhalten aus der Vereinskasse einen Beitrag von je 10 M. Diejenigen Herren Lehrer, welche den Kurs mitmachen wollen, werden ersucht, dies umgehend bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Calw, 8. September 1904.

Vereinssekretär F e c h t e r.

### Reklameteil.

Reismehl ◊ Gerstenmehl ◊

# Hohenlohe

Kinder-Hafer-Mehl.

### Amtliche und Privatanzeigen.

## Aufforderung

### zur Bezahlung der Kapital- und Einkommenssteuer.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit Berücksichtigung der auf 1. Juli ds. Js. zur Zahlung verfallenen ersten Hälfte der Steuer noch im Rückstande sind, werden aufgefordert, die verfallenen Beträge ohne Verzug zu bezahlen.

Calw, 9. September 1904.

K. Ortssteueramt.

### Brennholzverkauf

Rittwisch, den 14. September, vormittags 9 Uhr, im „Hirsch“ in Oberreichenbach aus Staatswald **Weckenhardt** vom Scheidholz:  
Am: 3 Scheiter, 3 Prügel, 244 Anbruch, 4 Flächenlose Nadelholzreißig geschägt zu 1000 Wellen.

Ein jüngeres Mädchen kann als

## Weberin

sobald eintreten bei  
**G. J. Stroh,**  
meh. Tricotwarenfabrik.

### Viehwaage,

20 Ztr. Tragkraft, Centesimalsystem, gebraucht, wie neu umgearbeitet, Brücke 2,05 m lang, 1,02 m breit, hat preiswert zu verkaufen  
**Chr. Erhardt,**  
Schlossermeister.

Für leichtere Arbeit

## einige Leute

gesucht,  
Bijoutiers und Sattler bedorugt. Zu erfahren  
**Löffelschmiede Hirsau.**

Calw.

## Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser I. Vater und Großvater **Christian Widmaier** heute Nacht 1/1 Uhr nach kurzem Leiden im Alter von 82 Jahren sanft verschieden ist.

Namens der trauernden Hinterbliebenen der Sohn: **Christ. Widmaier.**

Beerbigung Sonntag nachmittag 1/4 Uhr.

### Gebrauchte Weinfässer

zu Most geeignet, von 300—700 Liter, hat im Auftrag zu verkaufen  
**Fr. Schad,** Küfermeister.

### Wagnerlehrling.

Ein kräftiger Junge kann in die Lehre treten bei  
**Wilh. Förstler,** Wagner, Wirtensfeld.

Einem gut erhaltenen

### Heberzieher

hat im Auftrag billig zu verkaufen  
**G. Wacker,** Schneidmstr.

Eine noch gut erhaltene

### Schlafzimmer-Einrichtung,

bestehend in Waschkommode, Spiegelschrank, Bettladen und Nachttischen ist sehr billig zu verkaufen **Biergasse 151, 1 Tr.**



Unter Bezugnahme auf das „Eingefandt“ in Nr. 137 d. Bl. werden

### Sämtliche Obstbaumbesitzer

und sonstige Interessenten zu einer Besprechung auf heute Samstag abend 8 Uhr in das Gasthaus z. Schwane eingeladen.  
Mehrere Obstbaumbesitzer.

## Meine Neuheiten in Damenblousen und Unterröcken

für Herbst und Winter

sind zum größten Teil eingetroffen und empfehle solche zu außerordentlich billigem Preis.

**Emilie Herion.**

Zum Klassenwechsel des Kgl. Real-Progymnasiums erlaube mir mein Lager in gut gebundenen

### Schulbüchern

sowie Atlanten, Schreibheften, und sämtliche Reisszeuge, Reissbretter, Winkel, Masstäbe, Zeichenmappen, Schreib- und Zeichenmaterialien, ergebenst in Erinnerung zu bringen.

Telephon Nr. 61. **Fr. Häußler,** Buchhandlung.

## Unsere Obstkeller

empfehlen wir zur gefl. Benützung.

**Pforzheim-Calwer Bäckermühle.**

## Seinbügelschule.

Bis 1. Oktober beginnt wieder ein neuer Kurs im Glanz- und Feinbügeln. Den verehrlichen Fräulein von Stadt und Land sichere gründliche Erlernung des Feinbügelns zu.

**Frau Gretchen Lüllich,** Bahnhofstraße Nr. 412a.

Altbewährt und einzig in ihrer Art ist

**MAGGI's Würze.** In Originalfläschchen von 35 Pfg. an, nachgefüllt 25 Pfg., bestens empfohlen von **Albert Haager.**



### Prima Mostrosinen

vorzüglich geeignet zur Mischung mit Obstmost per Zentner M. 14.50, bei Barzahlung billiger, empfiehlt **D. Herion.**

Neubulach.

## Geschäftsöffnung und Empfehlung.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von hier und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich als

### Feuerwerker

selbständig gemacht habe. Mich bestens empfohlen haltend sichere ich bei guter und billiger Arbeit prompte Bedienung zu.

**Fr. Auer, Feuerwerker.**

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der K. Deischläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Mein Lager in

**Kammgarn, Cheviot, Tuch, Budstin und Lodenstoffen**

in nur guten Qualitäten halte bestens empfohlen.

Zur Ergänzung liegt die Musterkarte von G. H. Keller's Tuchhandlung, Stuttgart, bei mir auf und sichere ich prompte Bedienung zu.

**K. Otto Vinçon** gegenüber dem Vereinshaus.

## Saat-Dinkel,

sehr schönen roten Tiroler, empfiehlt billigst

**Georg Jung.**

## Zur Herbstsaat

hat abzugeben

## Pettkuserroggen

per Ztr. 10 M. (Originalsaat 1902 durch Vermittl. d. Bauernbundes vom Züchter bezogen, mein heutiger Ertrag 22 Ztr. Roggen und 26 Ztr. Stroh pro Morgen), sowie schönen roten

## Dinkel

per Ztr. 7 M. 50 S

**Alrich Hauselmann,** Liebelberg.

## Frische Bierhefe

ist zu haben.

**Karl Müller** (Brauerei Rau).

## Damen-

Gesundheitsbinden, Damengürtel, Irrigatoren, Eisbeutel, Artikel für Wöchnerinnen und zur Krankenpflege.

**Anton Heinen,** Abt. Sanitätsbazar, Pforzheim und Wildbad. — Damenbedienung. —

## Motor-Stricker.

Einen gewandten Motorstricker sucht auf Demler 7er Flachmaschine und 10er Roscher Rundstrickstuhl. Offerte mit Gehaltsansprüche nimmt entgegen

**Carl Arnold,** mechanische Strickeret, Neutlingen.

Reben meinem rohen

## Kaffee

in billigen wie besten Sorten, halte ich selbstgebrannten, jede Woche frisch in denselben Qualitäten bestens empfohlen.

**C. Serva.**

## Tafeltrauben

pr. Pfund 20 S

**Albert Haager.**

## Zur Waschen und Bügen

empfiehlt sich

**Frau Schlaich,** wohnhaft bei Väder Dierlamm, Biergasse.

## Künstliche Zähne

in bester Ausführung.

## Zahnoperationen.

Plombieren.

Schonendste Behandlung.

**L. Mayrhofer,** Reiss's Nachfolger.

Eine freundliche

## Wohnung

von 2-3 Zimmern samt Zubehör hat auf 1. Januar oder auch früher zu vermieten

**Karl Hauser,** Rommengasse No. 146.

Bei Zahnschmerz <sup>hohler Zähne</sup> nimm nur „Kropp's Zahnwatte“ (60% Carborolwolle) à Fl. 50 Pfg. echt in der Neuen Apotheke.

Gesucht wird in ein gutes Geschäftshaus auf dem Lande ein einfaches umsichtiges

## Mädchen,

nicht unter 25 Jahren, zur Stütze der Hausfrau.

Dasselbe sollte in der Haushaltung erfahren sein und wäre erwünscht, wenn sie sich um die kleine Wirtschaft, welche mit dem Geschäft verbunden ist, annehmen würde. Familienanschluß und guter Lohn wird zugesichert.

Näheres im Gasthof zum Röhle, Calw.

## Photographische

Anstalt C. Fuchs, Marktpl.

Neueste Einrichtung.

Aufnahmen bei jeder Witterung.

Entwickeln und ausfertigen von Amateur-Aufnahmen.

## Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **A. Hoock, Lehrer, Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Verkaufe einige circa 600 Liter haltende



## Fässer

pr. Stück 13 M.

**G. Pfau,** Weinhandlung.